

An den Frieden glauben

An Krieg darf man nicht glauben. Und denen, die fest an Krieg glauben, darf man nicht glauben. Das ist für mich die Lehre der letzten zwei Jahre, der Kriege in der Ukraine und im Heiligen Land und der bitteren Folgen für die Welt – bis heute. Wer dem Krieg glaubt, arbeitet mit am Untergang, auch seiner selbst. Wer der Gewalt vertraut, denkt und glaubt viel zu kurzfristig. Natürlich gibt es immer wieder Ereignisse, in denen Gewalt das einzige, hilfreiche Mittel ist. Aber dies muss immer sehr genau bedacht sein, muss unbedingt



Foto: Michael Tillmann

Ausnahme bleiben und darf auch nur ein Ziel haben: Den Frieden wiederherzustellen.

Der Krieg löst nichts. Er schafft meistens noch viel mehr Probleme. Man darf nicht an Krieg glauben. Nur der Friede ist allen Glaubens wert. Gott will, dass wir dem Frieden glauben. Weil Gott Frieden will. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen. Der Krieg ist meistens der bequeme Weg; der Friede ist der anstrengende Weg. Gott will den anstrengenden, fantasievollen, unbequemen Weg. Auf ihn legt er alle seine

Verheißungen, da nur dieser Weg das Leid eines Krieges verhindern kann. Wir dürfen uns den Frieden nicht leicht vorstellen, das zeigen die vielen Kriege aktuell und der letzten Jahrzehnte. Manchmal verführt die Ohnmacht zum Glauben an die Gewalt. Geholfen hat das wenig. Der Glaube an eine Lösung durch Gewalt ist ein Aberglaube und ein gefährlicher Traum. Allein der Glaube an oft anstrengende Wege des Friedens wird uns helfen. Was wir glauben, das leben wir. Wir dürfen dem Frieden glauben. Er ist machtvoller als die zutiefst immer ohnmächtige Gewalt.



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE HEILIG KREUZ

✉ Wesermünder Straße 24 B
21762 Otterndorf

☎ 04751 3500

📠 04751 911749

💻 pfarrbuero@katholische-kirche-otterndorf.de
www.katholische-kirche-otterndorf.de

PFARRBRIEF

Februar 2024



Bild: Kerstin Dupont In: Pfarrbriefservice.de

*Blühen wie die Christrose:
Frstarrtes aufbrechen, der Kälte trotzen,
blühen - auch in winterlicher Zeit.*

Katharina Wagner, www.pfarrbriefservice.de

Zwischenstation auf dem Weg nach Ostern

Die Erzählung von der Verklärung des Herrn ist im Kirchenjahr unterschiedlich verortet. Die katholische Kirche kennt ein Fest der Verklärung des Herrn am 6. August, das auch den anderen christlichen Konfessionen nicht unbekannt ist. In den liturgischen Texten der evangelischen Kirche ist die Verklärung des Herrn am Letzten Sonntag nach Epiphania verortet: Vor dem Beginn der Passionszeit erstrahlt noch einmal das Licht der Göttlichkeit Jesu. In der katholischen Leseordnung ist die Erzählung von der Verklärung Evangelium am zweiten Fastensonntag. Warum ist das so?

Eine Erklärung ist der Verweis auf die letzten Sätze des Evangeliums, wie sie Matthäus und Markus aufgeschrieben haben: Das Schweigebot Jesu bis zum Zeitpunkt seiner Auferstehung und die Ratlosigkeit der Jünger, was Jesus mit Auferstehung gemeint haben könnte. So verstanden ist das Evangelium eine Aufforderung, schon jetzt den Blick auf Ostern zu richten und uns mit der Frage zu beschäftigen, was Auferstehung bedeutet – und zugleich das Sterben Jesu nicht auszublenden. In der Vorbereitung auf die Passion Jesu kann das Evangelium von seiner Verklärung auch eine Rast sein, eine Gipfelerfahrung, um Kraft zu tanken. So etwas brauche auch ich immer wieder: die Verklärung als Vorgeschmack der Auferstehung. Auf dem Weg ins Leiden und Sterben Jesu ist seine Verklärung ein Vorgeschmack auf das, was wir in der Auferstehung erhoffen dürfen. Friedrich von Bodelschwingh

(1831–1910) hat es so ausgedrückt: „Es ist unmöglich, dass ein Mensch die Sonne schaut, ohne dass sein Angesicht davon hell wird.“

Ein Zweites ist mir wichtig: Es gibt Bereiche, die sich der menschlichen Erkenntnis entziehen. Was auf dem Berg Tabor geschieht, bleibt der Vernunft verschlossen. In den Evangelien begegnet uns Jesus oft menschlich: der barmherzige, der solidarische, der gerechte und Gerechtigkeit einfordernde oder auch zornige Jesus – wie im Evangelium von der Vertreibung der Händler aus dem Tempel. Schließlich begegnet Jesus uns in der Passion als der leidende Mensch.

Ganz anders im Evangelium von der Verklärung. Der mit Mose und Elija sprechende und von der göttlichen Stimme angesprochene Christus schafft zunächst Distanz. Schon den Jüngern auf dem Tabor ging es so; das Erlebte verstanden sie nicht. Der Göttlichkeit Jesu können wir uns nur schrittweise nähern. Das sagt uns das Evangelium von der Verklärung des Herrn; es ist nicht anders bei seiner Auferstehung. Der Göttlichkeit des Herrn können wir uns nur schrittweise nähern – wissend, dass vieles Geheimnis bleibt, dass wir „nur“ glauben und anbeten können. Diesen Aspekt des Geheimnisses von Jesu Sterben und Auferstehen bringt uns das Geschehen der Verklärung nahe – auf dem Weg nach Ostern.

Michael Tillmann

- Erstkommunion-Vorbereitungskurs : Fr. 09.02. und 23.02. 14.30 - 16.00 Uhr
- Frauen - Gesprächskreis in Otterndorf : Di. 20.02., 09.30 Uhr
- Dankeabend für ehrenamtl. Mitarbeitende : Do. 08.02., 18.30 Uhr
- Weitere Gruppentreffen : Nach Vereinbarung



Herzlichen Dank für Gaben zu den Kollekten und Spenden im Monat Januar 2024

Für Aufgaben unserer Gemeinde	116,70 €
Für die Aktion Dreikönigssingen	1698,14 €
Für das Bonifatiuswerk:	56,00 €



Allen Menschen, die in unserer Kirchengemeinde krank sind und zuhause oder im Seniorenheim gepflegt werden, wünschen wir, dass Gott sie mit seinem Segen und seiner Kraft stärken möge. All denen, die für sie da sind, sie besuchen, sich um sie kümmern, mit ihnen lachen und weinen, wünschen wir ebenso Kraft und Geduld! **Danke!**



© www.weltgebetstag.de

Weltgebetstag am Freitag 1. März um 18:00 Uhr:

Gottesdienst in der evang. St. Severi -Kirche in Otterndorf, anschließend Zusammensein mit Essen im Gemeindehaus.

Am Dienstag, 20. und 27.02. um 18:00 Uhr im evang. Gemeindehaus Gelegenheit zum Einüben der Lieder mit Kai Rudl.

Am 07., 15., 22.02., 19.00 Uhr: dort Vorbereitungstreffen

Der Weltgebetstag ist von Frauen aus Palästina vorbereitet.

Pfarrbüro – Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr

IMPRESSUM:

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz Otterndorf
 Redaktion: Volker Hilpert
 Pfarrer: Christian Piegenschke
 Anschrift: Wesermünder Straße 24 B - 21762 Otterndorf
 Tel.: 04751 3500 Fax: 04751 911749 Tel. Pfarrheim: 04751 911750
 Email: pfarrbuero@katholische-kirche-otterndorf.de
 Hausmeister: Dirk Cohen, Email: cohen@katholische-kirche-otterndorf.de
 Bankverbindung: Volksbank Stade-Cuxhaven
 IBAN: DE62 2419 1015 0274 1890 00 BIC: GENODEF1SDE

Ergebnisse des Treffens der aktiven Ehrenamtlichen am 18.01.2024

Zur Einstimmung wurde der Kanon „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“ (GL 408) gesungen.
 Es folgte eine kurze Vorstellungsrunde.
 Folgende Termine wurden vereinbart:
 07., 15., 22.02., 19.00 Uhr: Vorbereitungstreffen zum WGT
 08.02., 18.30 Uhr: Ehrenamtlichen-Dank-Abend mit Essen
 16., 23.02., 08., 15., 22.03., 18.00 Uhr: Kreuzwegandacht
 20., 27.02., 05., 12., 19.03., 08.00 Uhr: Frühschicht mit anschl. Frühstück
 01.03., 18.00 Uhr: Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag in der St. Severi-Kirche
 24.03., 10.00 Uhr: Hl. Messe ~ Palmsonntag – mit Palmweihe
 28.03., 18.00 Uhr: Abendmahlmesse
 29.03., 15.00 Uhr: Karfreitagliturgie
 30.03., 21.00 Uhr: Osternachtfeier
 31.03., 10.00 Uhr: Hl. Messe – Ostern
 01.04.: Keine Hl. Messe am Osterrmontag
 05.05., 10.00 Uhr: Hl. Messe mit Feier der Hl. Erstkommunion

06.05., 10.00 Uhr: Dankgottesdienst zur Hl. Erstkommunion
 09.05., 10.00 Uhr: Hl. Messe ~ Christi Himmelfahrt
 19.05., 10.00 Uhr: Hl. Messe ~ Pfingsten
 20.05., 10.30 Uhr: Ökum. Gottesdienst in der St Severi-Kirche
 02.06., 10.00 Uhr: Hl. Messe mit Fronleichnamfeier
 10.08.: Ökum. Einschulungsgottesdienst
 24.08.: Radpilgerfahrt
 05.09., 19.00 Uhr: Ehrenamtlichen-Treffen
 06.10., 10.00 Uhr: Hl. Messe Erntedankfest

 Ein Termin zum Treffen mit dem evangelischen Kirchenvorstand wird noch vereinbart, Pfarrer Piegenschke nimmt dazu mit Pastor Niehus Kontakt auf.

 Künftig soll der Frauengesprächskreis auch für Männer zusammen mit ihren Frauen offen sein. Ob es eine ökumenische Nikolausvesper geben wird, wurde noch nicht entschieden.

Aktion Dreikönigssingen 2024 in unserer Gemeinde



In unserer Gemeinde wurden die Sternsinger in der Hl. Messe am 31.12.2023 ausgesandt und von Pastor Dabrowski gesegnet, dazu auch die Kreide und die Segensaufkleber, die sie bei ihren Besuchen dabei hatten. Zwölf Kinder besuchten zusammen mit ihren fünf Begleiterinnen und Begleitern 37 Haushalte und das Seniorenheim Haus Am Süderwall. Zudem wurden sie im Otterndorfer Rathaus vom Bürgermeister und vom Samtgemeindedirektor empfangen. Auch den 13 Klassen der Grundschule in Otterndorf brachten die Kinder nach den Weihnachtsferien den Segen. Die Rückkehr wurde in der Familienmesse schon am 7. 1. gefeiert. Herzlichen Dank allen Spender/innen für die freundliche Aufnahme der Sternsinger und für insgesamt 1698,14 € ! Danke den Kindern und Begleitenden!

Foto: Michael Tillmann



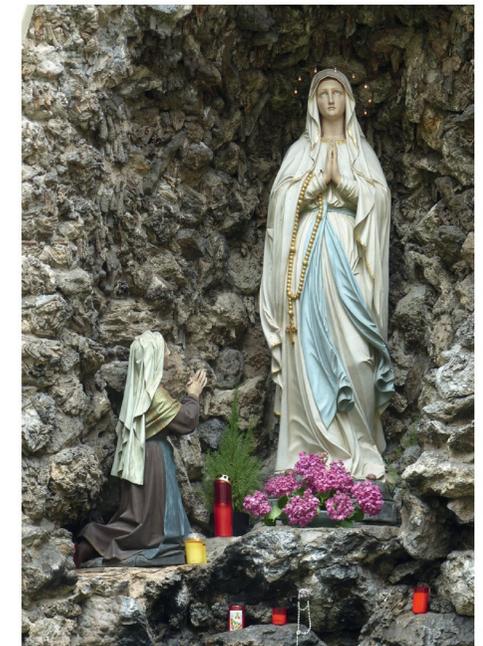
Am 3. Februar feiert die Kirche das Fest des **heiligen Blasius**. Wir sind eingeladen, den Blasiussegen zu empfangen. Dabei geht es um das, was uns im Hals stecken bleibt; um das, was uns wie ein Kloß im Hals sitzt und nicht weichen will: Zukunftsangst, Sorge, Enttäuschung, Frust. Möge uns der Blasiussegen davon befreien und uns von diesen Beschwerden erlösen.

Foto: Karl-Heinz Lenzner



Am 11. Februar 1858 ist dem Mädchen Bernadette Soubirous in Lourdes die Gottesmutter erschienen. Bis heute kommen unzählige Menschen in das Heiligtum von Lourdes, um sich dort der Gottesmutter ganz anzuvertrauen. Und Maria schenkt ihnen auch heute noch ihre Gegenwart, sie nimmt alle Menschen an ihre Hand. Die Kirche begeht an diesem Tag den Welttag der Kranken.

Foto: Peter Kane



Das Fest „Kathedra Petri“ am 22. Februar erinnert an die Übernahme des römischen Bischofsstuhls durch den Apostel Petrus – verbunden mit der Übertragung des besonderen Hirtenamtes, des Papstamtes mit den dazugehörigen Vollmachten an den Jünger Jesu.

Foto: Peter Kane



Simeon wird das Kind von Maria einen Augenblick lang überlassen. Nun geschieht Erfüllungszeit, eine helle Stunde für sehnsüchtige, adventliche Menschen, denen der Tempel zum Wartesaal wurde und die in der Ankunft dieses so gewöhnlich aussehenden Kindes Jesus die Erfüllung ihrer Lebenshoffnung wahrnehmen; ja, in diesem Baby, das ganz ohne Heiligenschein erscheint, geschieht unspektakulär „Darstellung des Herrn“.

Bibelwort: **Lukas 2,22-40**

AUSGELEGT!

Jedes Männliche, das den Mutterleib öffnet, soll dem Herrn heilig heißen.

Die Übersetzung der Jerusalemer Bibel lässt mich stutzen. Sie ist ungewohnt für mein Ohr, aber sie gefällt mir! Das erste Kind ist etwas Besonderes. Es gibt einer Frau eine weitere Identität: Mutter sein. Das ist ein neuer Auftrag: Angst machend vielleicht oder lebenslang ersehnt, mit unbekanntem Herausforderungen. Mutter ist man ein Leben lang. (Vater auch, aber dafür muss man sich entscheiden.) Das Kind, das alles verändert, ist heilig. Unendlich

Darstellung des Herrn am 2. Februar

Seit 1997 begeht die katholische Kirche am Fest der „Darstellung des Herrn“ am 2. Februar den Tag des geweihten Lebens, um die Wertschätzung von Orden und anderen Gemeinschaften geistlichen Lebens in der Kirche zu fördern. Am „Tag des geweihten Lebens“ soll – so Papst Johannes Paul II., auf dessen Initiative der Tag zurückgeht – auf „die Vielfältigkeit der Charismen des geweihten Lebens“ und die spezifische Präsenz von Ordensleuten in der Gemeinschaft der Gläubigen aufmerksam gemacht werden. Der Tag knüpft an Simeon und Hanna an, die ihr Leben im Warten auf das Kommen Gottes dem Gebet widmeten.

„kostbar in den Augen der Eltern, zu Gott gehörend in der Sprache der Bibel. Der Ritus, mit dem das Erstgeborene mit einer Gegengabe an Gott wieder ausgelöst wird, erinnert mich an Khalil Gibrans Gedicht über die Kinder: Obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch nicht. Jesus, der Sohn von Maria und Josef, ist Sohn Gottes. Er ist die Erfüllung der alten Propheten und der Verkünder eines neuen Bundes. Er ist ein hilfloses Kind mit einer Mission. Er ist so viel mehr als seine Eltern, die Frommen, die Jünger und auch die Gegner in ihm sehen. Nur Gott sieht seine ganze Heiligkeit. Genau wie meine und Ihre und die unserer Kinder.“

Christina Brunner



Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

„... durch das Band des Friedens“

„Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus `...durch das Band des Friedens` so wichtig wie nie zuvor“, betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser. „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen.“

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Schließen auch Sie sich über Länder und Konfessionsgrenzen hinweg zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen. So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass - gehalten durch das Band des Friedens - Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten - und auch bei uns in Deutschland.

Text: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.



„Ausfahrt freihalten“ – „Einfahrt freihalten“: Was denn nun? Das Ergebnis bleibt das Gleiche: Freie Fahrt. Also sozusagen doppelt gemoppelt, ein Schild überflüssig. Ich möchte die beiden Schilder einmal nicht im Hinblick auf die Straßenverkehrsordnung und die berechtigten Interessen von Garagenbesitzern, ihre Garage immer verlassen zu können, betrachten, sondern mit Blick auf die Zehn Gebote Gottes. Diese Gebote sind zum größten Teil Verbote: „Du sollst nicht ...“, dennoch heißen sie nicht die Zehn Verbote. Weil es im Kern nicht darum geht, etwas zu verbieten, also eine Ausfahrt zu verhindern, sondern durch die Beachtung dieser Verbote in ein anderes Miteinander mit den

Mitmenschen und mit Gott einzusteigen, also Einfahrten freizuhalten. Oder – um im Bild des Straßenverkehrs zu bleiben: Verbote sind wie Leitplanken, die dafür sorgen, dass ich in der Spur bleibe, den richtigen Weg nicht verlasse und mich und andere nicht gefährde.

Die Zehn Gebote beginnen mit der Erinnerung Gottes, dass er das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Und gedacht sind die Gebote, dass das Volk die geschenkte Freiheit nicht gefährdet oder gar verliert. Ein- und Ausfahrten des Lebens freihalten in den von Gott gesetzten Grenzen. Weil der Lebensweg sonst „vor die Wand fahren kann“.



Foto: Peter Kane

Foto: Michael Tillmann



Eine Fastenampel

Eine Fußgängerampel. Außer Betrieb. Eindeutig defekt. Zwei Lichter mit Kunststoff abgedeckt, das dritte fehlt. Zunächst eine Gefährdung im Straßenverkehr, da ein sicheres Überqueren der Straße nicht gewährleistet, höhere Aufmerksamkeit notwendig ist.

Für mich ein Symbolbild für die Fastenzeit, eine Fastenampel, wenn Sie möchten. Eine Fastenampel, die weit über die Fastenzeit hinausreicht. Ihre Aussage

lässt sich in einem Satz sagen: Wenn es kein Rot und kein Gelb gibt, dann kann es auch kein Grün geben. Wenn es im Leben keine Grenzen gibt – ich glaube, das Wort „Grenze“ wird eher akzeptiert als das Wort „Verbot“, obwohl es in diesem Fall das Gleiche ist – wenn es keine Grenzen gibt, dann kann es auch kein Vorwärts, kein Weiter geben. Und wenn es kein Innehalten gibt, keine Zeit fürs Nachdenken (Gelb), dann kann es auch keinen sicheren Zukunftsweg geben. Gelb ist ja nicht die Aufforderung, noch mal Gas zu geben, sondern die Ansage, vom Gas runterzugehen.

Es gibt – glaube ich – viele Lebensbereiche, in denen die Beachtung der Fastenampel für einen sicheren Lebensweg eine große Hilfe ist. Im Bereich der eigenen Gesundheit, beim Umweltschutz, im Miteinander und auch in der Beziehung zu Gott.

Ich brauche Grenzen zu meinem Glück. Ich brauche rote Ampeln. Und weil ich mir manche Grenze nicht selbst setze – sei es aus Unkenntnis, aus Bequemlichkeit oder warum auch immer – ist es gut, dass Gott Grenzen setzt. Und die Fastenzeit ist quasi die Gelbphase im Kirchenjahr: Runter vom Gas, schauen, welche Gefährdungen es gibt, innehalten, bevor es weitergeht.



FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

4. Februar 2024

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 7,1-4.6-7

2. Lesung:

1. Korinther 9,16-19.22-23

Evangelium: Markus 1,29-39



Ulrich Loose

» In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. «

So. 04.02. 10:00 Uhr Heilige Messe
Kollekte f. d. Aufgaben unserer Gemeinde mit Kerzenweihe und Blasiussegen

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. Februar 2024

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Levitikus 13,1-2.43ac.44ab.45-46

2. Lesung:

1. Korinther 10,31 - 11,1

Evangelium: Markus 1,40-45



Ulrich Loose

» Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm. «

So. 11.02. 10:00 Uhr Heilige Messe
Kollekte f. d. Aufgaben des Bonofatiuswerks

Mi. 14.02. 18:00 Uhr Heilige Messe ~ Aschermittwoch mit Auflegen des Aschenkreuzes

Fr. 16.02. 18:00 Uhr Kreuzwegandacht



ERSTER FASTENSONNTAG

18. Februar 2024

Erster Fastensonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 9,8-15

2. Lesung: 1. Petrus 3,18-22

Evangelium: Markus 1,12-15



Ulrich Loose

» In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes. «

So. 18.02. 10:00 Uhr Heilige Messe
Kollekte f. d. Aufgaben unserer Gemeinde

Di. 20.02. 08:00 Uhr Frühschicht - Morgenandacht mit anschließendem Frühstück

Fr. 23.02. 18:00 Uhr Kreuzwegandacht

ZWEITER FASTENSONNTAG

25. Februar 2024

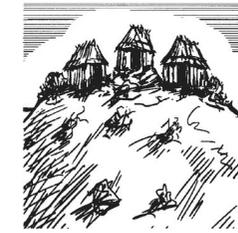
Zweiter Fastensonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 22,1-2.9a.10-13.15-18

2. Lesung: Römer 8,31b-34

Evangelium: Markus 9,2-10



Ulrich Loose

» Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. «

So. 25.02. 10:00 Uhr Heilige Messe
Kollekte f. d. Aufgaben unserer Gemeinde

Di. 27.02. 08:00 Uhr Frühschicht - Morgenandacht mit anschließendem Frühstück

Fr. 01.03. 18:00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum WGT in der St. Severi-Kirche
